

Einladung zum 33. Fränkischen Seminar des Frankenbundes
Vereinigung für Fränkische Landeskunde und Kulturpflege e.V.
vom 8. bis 10. Oktober 1993
in der Heimvolkshochschule Schloß Schney bei Lichtenfels/Ofr.

Thema: **"Das Fränkische Dorf am Ende des 20. Jahrhunderts"**
– **Bedrohung und Chancen** –
Leitung: Professor Dr. Philipp Hümmer, Universität Erlangen

PROGRAMM

Freitag, 8. Oktober 1993

18.00 Uhr Abendessen
19.30 Uhr "Das fränkische Dorf am Ende des 20. Jahrhunderts" – ein Überblick.
Referent: Prof. Dr. Philipp Hümmer, Universität Erlangen

Samstag, 9. Oktober 1993

8.00 Uhr Frühstück
9.00 Uhr "Laßt die Landwirtschaft im Dorf"
Ein Dorf ohne Bauern – gibt es das?
Referent: LLD Friedel Lutz, Amt für Landwirtschaft und Gartenbau, Bamberg
10.00 Uhr "Dorfentwicklung – ein Gemeinschaftswerk von Bürgern, Planern u. Behörden"
Referent: Bruno Rahn, Präsident der Direktion für ländliche Entwicklung,
Bamberg
11.00 Uhr "Dorferneuerung in der hennebergisch-fränkischen Region des Landes
Thüringen – Zustände, Planungen, Hoffnungen –"
Referent: Dag Schröder, Architekturbüro Schweinfurt, und Reiner Roßbach,
Ingenieurbüro Gleichamberg/Thüringen
12.00 Uhr "Bauen in Fränkischen Dörfern"
Referent: G. Habermehl, Universität Bamberg
13.00 Uhr Mittagessen
14.30 Uhr Exkursion: Dorfsanierungsmaßnahmen in Trübenbach und Waidhausen
(Diskussion mit betroffenen Bürgern)
18.30 Uhr Abendessen
19.30 Uhr Der ländliche Raum im ZDF. Fernsehredakteurin Ursula Scheicher kommentiert zwei ihrer Fernsehreportagen über den ländlichen Raum in Franken (Videovorführung)

Sonntag, 10. Oktober 1993

8.00 Uhr Frühstück
9.00 Uhr "Das dörfliche Brauchtum in den beiden christlichen Konfessionen"
Referentin: Professor Dr. Elisabeth Roth em. Universität Bamberg
10.30 Uhr "Die soziale Situation der Landfrauen"
Referentin: Heidi Inhetveen, Universität Erlangen
12.00 Uhr Schlußdiskussion
12.30 Uhr Mittagessen (anschließend Abreise)

Programmänderungen vorbehalten

Herrn
Dr. Gottfried Mälzer
Am Hölzlein 28
8700 Würzburg

Das Seminar ist nicht nur für Mitglieder des Frankenbundes, sondern auch für interessierte Nichtmitglieder gedacht.

Teilnehmergebühr DM 110,- Unterkunft und Verpflegung sind frei. Durch Wegfall des Grenzlandzuschusses mußten wir die Teilnehmergebühr erhöhen.

Wir müssen darauf hinweisen, daß nur wenige Einzelzimmer zur Verfügung stehen.

Die Anmeldung ist formlos an die Bundesgeschäftsstelle des Frankenbundes e.V., Hofstr. 3, 97070 Würzburg, Telefon 09 31/5 67 12, zu richten.

Die Tagungsunterlagen gehen den Teilnehmern bis spätestens 25. September 1993 zu.

Die Überweisung der Teilnehmergebühr wird auf das Konto des Frankenbundes Nr. 6 460 bei der Städt. Sparkasse Würzburg, BLZ 790 500 00 erbeten.

Letzter Anmeldetermin: 15. September 1993

Werner Zapotetzky

Erfahrungen bei der Restaurierung und Inventarisierung von Bildstöcken

Das Interesse an Bildstöcken weckte für mich der Heimatkunde-Unterricht meiner Grundschullehrerin Maria Lang, die auch heute, mit 85 Jahren, noch immer der "gute Geist" der Flurdenkmäler an ihrem langjährigen Dienstort Eußenheim ist.

Meine intensive Begegnung mit hunderten dieser Kleindenkmäler begann 1965. Damals durfte ich, unter Professor Dünningers mildem Hirtenstab, die Bildstöcke des Altlandkreises Karlstadt in einer Zulassungsarbeit zum Staatsexamen untersuchen. Sie war 1967 abgeschlossen. Professor Dünninger war so freundlich, mir anschließend eine Dissertation zu den Bildstöcken im Maindreieck anzubieten. In den folgenden Jahren erfaßten meine Frau und ich 2040 Bildstöcke, Heiligenhäuschen und Freifiguren von Ochsenfurt bis hinauf nach Schweinfurt und Gemünden, wobei die Wern die Nordgrenze des Arbeitsraumes war. Der Arbeit selbst fehlen bis heute drei Kapitel – Beruf und andere Verpflichtungen ließen sie nicht fertigwerden.

Unsere Streifzüge durch das Maindreieck fielen zeitlich zusammen mit den ersten größeren Renovierungsaktionen an Bildstöcken, für die manche Landkreise Erstaunliches zu leisten bereit waren. Seit 1975 bin ich Beauftragter für die Bildstöcke in der Gemarkung der Kernstadt Karlstadt und damit von der Stadtverwaltung bestallter "Herr" über 24 Bildstöcke, Freifiguren und Flurkapellen, zwei Steinkreuze, eine Reihe historischer Markungssteine und weitere erfassenswerte Kleindenkmäler. Bei anstehenden Renovierungen wurde ich so vom Betrachter zum Mitwirkenden. Am Anfang aber stand auch hier die Erfassung, die, vor allem wenn sie über längere Zeiträume fortgeschrieben wird, die Grundlagen für Dokumentation und Renovierung liefert.

Zwei Inventarlisten meines Vorgängers als Bildstockbeauftragter, des vor einigen Jahren hochbetagt verstorbenen Bundesfreundes und langjährigen Stadtarchivpflegers Franz Schwarz habe ich bei der Übernahme dieses Amtes "geerbt"; die erste ist eine nahezu komplette Bestandsaufnahme mit Fotos aus der Zeit um 1940, die zweite entstand in den Fünfzigerjahren. Zusätzlich konnte ich auf das Kleindenkmälerverzeichnis des Altlandkreises aus den Jahren 1963–65 im Landratsamt sowie auf eigene Fotos und Aufzeichnungen aus dem gleichen Zeitraum zurückgreifen. 1976 fertigte ich eine neue Liste an, die seitdem ständig aktualisiert wird. Erneut durchfotografiert wurde der Bestand 1985, und derzeit tue ich dies wieder, um Veränderungen festzuhalten. Auf diese Weise entstand ein Bildstockinventar, das in ziemlich regelmäßigen zeitlichen Abständen Auskünfte zu den erfaßten Objekten gibt; hier ist auch bereits Verlorengegangenes festgehalten, und ich bemühe mich in letzter Zeit besonders darum, auch Aufnahmen solcher Kleinmale zu bekommen die noch vor Erstellung der ersten Schwarz'schen Liste abgegangen waren, was bislang immerhin in drei Fällen Erfolg hatte.

Wesentliche Anstöße zur Erfassung unterfränkischer Kleindenkmäler hat im Bildstockbereich neben den Aktivitäten der Deutschen Steinkreuzforschung seit den 50er-Jahren die Arbeit von Professor Dünninger und seinen Schülern geleistet. Zunächst erfolgten durch mehrere Zulassungsarbeiten bis zum Beginn der 70er-Jahre großflächige Lückenschlüsse in der unterfränkischen Bildstock-Kartographie, wobei die Katalogteile bei aller Individualität weithin von gleichen Erfassungskriterien ausgingen. Leider unterblieb bis heute, bis auf das 1970 erschienene Werk